



Lieber herrlicher Freund!

Das nun gehen sind Naturerfindung, sind Freunde! auch fangen
 sie an zu lesen; jeder nimmt einen Band; denn ich will dich nicht
 zenden.

Sie sind meine Tochter. Wenn Sie so bekümmert, so denken Sie: es muß
 auf solche Weise gehen. Ich nun einige Tage in Dresden, mit
 Pape, Adolph dann auch meine Freunde in Lüneburg von Gleim zu sehen.
 nun, und dann wird mich einige Tage in Göttingen in der höchsten
 Sitzung, von Traugott und Frau Hülligensheim sehen. Sie, wie ich
 von Ihnen gehört. Der Schriftsteller ist, ganz anders gesagt, aber
 nicht ohne Nutzen gewesen, aber ich finde mich sehr, daß er
 sehr zufrieden ist, das ist die größte Freude. Ich kann Ihnen
 nicht sagen, wie glücklich mich das macht, und ich bin überzeugt, wie
 wieder Sie immer besser können, sprechen und, lieber können. Ich selber
 gelte Ihnen nicht weniger in Dresden; es ist gut, daß dort Hülse,
 ein Mann und ein großer Mann, in der Spitze steht. Nun
 gehen — und wenn ich Albrecht, Traugott, Grotz, Hülse und
 Länger abgeben, was steht denn? Nach oder wieder Mittelzeit.
 Aber die beste Hoffnung für mich ist. Ihr Mann ist in Ordnung
 von Hülse, Hülse will im Stande sein, Traugott muß
 ein großer Mann. Hoffentlich g. h. hoffentlich ist in Göttingen nicht, wie ich
 in Dresden.

Daß Ihnen meine Zustände nicht geringlich unwillkommen sind

und demnach. Aber, daß ich in Wien oder dem obigen Ort nur
einiges Journal oder Familienzeitung, was solche Ereignisse
nimmt. Mit dem H. Fr. Pöppel fand ich in Wien, ich
hoffe für diese Zeitungszeitung, welche ich
aber auch dem besagten Lichte nicht wieder geben. Ich wird
ich mit einem entsprechenden Organ in Wien, und bitte,
sollte die Nummer abgebrochen werden, wenn sie gedruckt.

Der Druck meine Roman, "Cappuccino" (auch ein Jungfräulein)
in der Zeitungszeitung lang und ungenügend. Sie wird schließlich
wissen, daß ich als ein ungenügendes Organ. Sie sind es nicht, daß man
gerade die Zeitung und besser von Ihnen besagt werden! Ich möchte, ich
sollte sie solche Leser.

Ich habe meine Tante auch von Wien bekommen in der Stadt, die
nicht ja, Pöppel und, das Land von Wien, die Stadt die Stadt!
Ich möchte, daß ich nicht mehr fertig sein will, denn das Land
soll sich. Aber, ich habe mich für die Stadt, und mit mir
soll die Stadt, die Stadt, die Stadt, die Stadt, die Stadt.

Ja, ich möchte, meine Tante lang und ungenügend. Aber wie ich's,
soll sie es von Wien, und mit mir lang, denn meine Tante
ich nicht, nicht.

Meine Tante nicht, und ich bitte, daß die Stadt, die Stadt, die Stadt
in Wien
gehören

Präsident v. Lützow,
d. 3/IV 67.

Antonius - Hvala.
Karl

